

IM BLICKPUNKT

Muttertag mit Essen und Musik

HORSTEDT • In vielen Horstedter Haushalten werden die Küchen am Muttertag, 8. Mai, sicherlich kalt bleiben. Grund dafür ist die Einladung zu einem Frühlingsfest. Ab 11 Uhr gibt es an der Kleinen Straße 2 Matjes mit Bratkartoffeln, Kartoffelpuffer, Folienkartoffeln und Bratwurst. „Natürlich ist auch für kalte Getränke und Kaffee zum günstigen Preis gesorgt“, betont Mitgastgeber Jürgen

Aktion zugunsten der Tschernobyl-Aktion

Schlobohm. Dazu sorgt der Pop- und Gospelchor „Taktvoll“ für die musikalische Unterhaltung.

Mit dem dienstältesten Bürgermeister der Welt wird zum Frühlingsfest ein ganz besonderer Gast begrüßt. Auch wenn die Wählergemeinschaft Gastgeber ist, soll an diesem Tag nicht die Politik im Mittelpunkt stehen. „Das Fest veranstalten wir zugunsten der Tschernobyl-Kinder, die im Sommer wieder in der Kirchengemeinde Horstedt zu Gast sein werden. Der Reinlös kommt ihnen vollständig zugute“, verspricht Jürgen Schlobohm. • ho

Zeitreise mit Musik

AHAUSEN • Zu einer musikalischen Zeitreise lädt die Kirchengemeinde Ahausen für Sonnabend, 7. Mai, ein. Los geht es um 14 Uhr in der Ahauser Kirche. Mit einer Zeitmaschine versetzt der Kinderchor die Zuhörer ins Mittelalter und singt vom Leben auf dem Markt sowie auf einer Burg. Auch ein Spielmann ist zu hören. Der Jugendchor startet in die Barockzeit – natürlich mit entsprechenden Kostümen – und singt Lieder aus der Zeit, mit Cembalo und Cello begleitet. Auch die Flötengruppen beteiligen sich mit barocken Klängen. Der Gospelchor lässt sich schließlich nach Schweden versetzen und singt landestypische Folklore.

Danach geht das Programm vor dem Gemeindehaus weiter. Die Mini-Smarties haben dort ihre Bühne aufgebaut und unterhalten das Publikum mit einem kleinen Programm. Und im Gemeindehaus gibt es Kaffee und Kuchen. „Alle sind herzlich dazu eingeladen“, betont Pastor Egbert Rosenplänter.

KONTAKT

Redaktion Sottrum (0 42 61)
Stefanie Bommert (sbo)
72 - 323
Telefax
72 - 300
stefanie.bommert@kreiszeitung.de

Anzeigen Sottrum
Kai Quest
72 - 216
Telefax
72 - 200

Große Straße 37, 27356 Rotenburg
Kleinanzeigen Sottrum
Buchhandlung und Touristik
Wilkins GmbH, Große Straße 11
Post-Shop Sottrum
Inh. Paschen, Lienworth 3
Henke Tankstelle/Autohaus,
Bremer Straße 55

Ziel: Die Substanz erhalten

Fachausschuss begutachtet Straßenschäden in der Gemeinde Sottrum

SOTTRUM • Tiefe Schlaglöcher, Wurzelaufbrüche im Asphalt, Risse in der Fahrbahn, bröckelnde Seitenräume: Im Zuge der Prioritätenliste für die Straßenunterhaltung stehen 2011 in der Gemeinde Sottrum wieder umfangreiche Unterhaltungsmaßnahmen an. Doch das Kommunalsäckel ist wie vielerorts knapp. Bei einer Bereisung verschaffte sich der Ausschuss für Bauen, Umwelt, Straßen und Wege daher einen Überblick über die Schäden und erörterte, welche Maßnahmen zwingend nötig sind.

Die Verwaltung hatte für die Tour 13 Stationen ausgewählt. Zwei Stunden reisten die Bürgervertreter per Bus durch die Gemeinde. An den Stopps erläuterten Gemeindeglieder Peter Freytag, sein Stellvertreter Jürgen Schlusnus und Bauverwaltungsleiter Eckhardt Behrens jeweils kurz die Schäden, nötigen Arbeiten und Kosten. Bei der anschließenden Beratung im Rathaus empfahl das Gremium das Maßnahmen-Paket einstimmig – jedoch mit einigen Änderungen.

Größter „Brocken“ ist mit knapp 26000 Euro die Neubauer Heide außerorts. Die Straße ist geprägt von Wurzelaufbrüchen und Schlaglöchern. Sie soll eine neue Tragebohle erhalten.

Auch der Hassendorfer Kirchweg stand erneut auf dem Plan – konkret der hintere Abschnitt in Richtung Ortsausgang. Statt eines teuren Ausbaus sollen zum Substanzerhalt die Löcher aufgefüllt, die Fahrbahn ge-



Kaum noch zu erkennen: Dieser komplett zugewachsene Graben am Wirtschaftsweg Im Moor soll laut Ausschuss nicht in den Grabenreinigungsplan aufgenommen werden. • Foto: Bommert

glättet und final eine doppelte Oberflächenbehandlung umgesetzt werden. Zusätzliche Pflanzbereiche im Seitenraum sollen die Sichtachse der Kraftfahrer brechen und so das Tempo des Verkehrs absenken.

Die Versackungen im Bereich An der Wieste östlich der Brücke bis hoch zur Einmündung Am Meyerhofe sollen mit einer Oberflächenbehandlung behoben werden. Mit diesem Verfahren ist auch geplant, die Schäden an der Langen Gasse und am Großen Fahrhohf auszubessern. Zudem soll

der Bauhof den schlecht passierbaren Übergang von der Langen Gasse zur Sauverterre Straße umgestalten.

Neu aufgenommen hat der Ausschuss die Straße Im Meyerhofe. Dort werden die Schlaglöcher verfüllt. Ebenso punktuell sollen an den desolaten Strecken Am Wiesengrund und In der Heide die schlimmsten Schäden behoben werden. Auf der Riege votiert das Gremium dafür, gleich die komplette Fläche von der Einmündung An der Bahn bis ans Pflaster heran mit einer neuen Tragebohle zu versehen.

An der Kleinen Trift muss der Graben freigeschnitten und ausgebagert werden. An einem Stichweg an der Everinghauser Straße sollen neuer Schotter aufgebracht und die Bankette herunter geschoben werden, um Probleme mit dem Oberflächenwasser zu lösen. Gestrichen ist die von einem Anlieger gewünschte Öffnung eines zugewachsenen Grabens Im Moor. Dort wird nur der Durchlass gespült.

Die geschätzten Kosten für alle Arbeiten belaufen sich laut Freytag auf rund 90000 Euro. • sbo

Gesang und Tanz mit Tanok

Kulturabend im Heimathaus Sottrum

SOTTRUM • Tanok kommt aus dem Slawischen und bedeutet frei überetzt Ringelreim. Den Namen Tanok hat sich die Projektgruppe von Svetlana Klein gegeben, die heute Abend ab 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) im Heimathaus Sottrum – mit Unterstützung der Goldenen Brücke aus Rotenburg – auftritt. Tanok präsentiert russische und weißrussische Folklore mit Gesang, Tanz und Instrumentalmusik. Der Kulturabend ist Teil des Rahmenprogramms, das der Schachclub Sottrum für die Teilnehmer an den Niedersächsischen Schach-Einzelmeisterschaften ausgearbeitet hat. Das Turnier geht in dieser Woche und noch bis Sonntag im Hotel Röhrs über die Bühne. Der Kulturabend im Heimathaus ist öffentlich. Es wird ein Eintritt von zehn Euro erhoben. Im Preis enthalten ist die Bewirtung der Besucher mit Hochzeitssuppe und „illustriertem Teller“.

Das Programm von Tanok umfasst slawische Volksweisen mit Polka, Walzer, Balladen und Kasachenlieder. Zum Programm gehören auch einige bekanntere, instrumentale vorgetragene Volksweisen wie etwa die „Moskauer Nächte“.

NICHT VERGESSEN

Beratung rund um die Rente

SOTTRUM • Die nächste Rentenberatung im Rathaus in Sottrum ist heute. Ratsuchende können von 9 bis 11 Uhr in das Zimmer zwölf kommen. Versichertenberater Helmut Meyer nimmt dort unter anderem Renten- oder Kontenklärungsanträge auf. Die entsprechenden Unterlagen sollten zu dem Termin mitgebracht werden. Versicherte der Deutschen Rentenversicherung können sich dafür unter Telefon 04264/832037 bei der Gemeindeverwaltung anmelden. Die Beratung ist kostenlos. Wer verhindert ist, kann mit Helmut Meyer unter Telefon 04261/62423 auch einen individuellen Termin vereinbaren. • sbo

Konzert-Abend mit Überraschungen

Am 7. Mai steigt im Dorfgemeinschaftshaus in Hassendorf die vierte Rocknacht



Die Musiker und Initiatoren Jörg Schmitz (v.l.), Roman Bruhn und Jürgen Dähn wollen bei der vierten Hassendorfer Rocknacht im Dorfgemeinschaftshaus ihr neues Programm vorstellen.

HASSENDORF • Alle Vorbereitungen sind abgeschlossen, die vierte Hassendorfer Rocknacht kann starten. Im frisch renovierten großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses wackeln am Sonntagabend, 7. Mai, ab 20 Uhr sinnbildlich die Wände.

Zunächst werden die Kirchwälseder „Jaysbees“ dem Publikum einheizen, bevor die Lokalmatadore von „Dähn, Bruhn & Schmitz GBR – Gesellschaft für Blues & Rock“ ihr neues Programm zum Besten geben – das einige Überras-

chungen verspricht. Mindestens 50 Prozent seien neue Stücke, die in Hassendorf erstmals öffentlich präsentiert werden. Hauptsächlich werde weiterhin Rockmusik der 70er und 80er Jahre gespielt – abseits vom Mainstream. Auch bekanntere Stücke werden neu interpretiert. Neben selbst geschriebenen Werken werden unter anderem Lieder von Steve Miller, ZZ Top, Rodgau Monotones, Doobie Brothers und Toto zu hören sein. Der Eintritt ist kostenlos. Einlass ist ab 19 Uhr.

Massive Gegensätze prägen sich der Reisegruppe ein

Fahrt der St.-Georg-Stiftung in die Ursprungsregion von drei Weltregionen / „Lösung für Probleme nicht in Sicht“

SOTTRUM • Die massiven Gegensätze in Politik, Geschichte, Gesellschaft und Natur – mit einerseits die Menschen belastendem großen Mangel sowie andererseits Reichtum an Wasser mit entsprechender Vegetation – wurden bei der Studienreise unter Leitung von Professor Dr. Jörg-Friedhelm Venzke besonders deutlich. Das Heilige Land mit Stationen in Israel, Jordanien und Ägypten vermittelte den 26 Teilnehmern der Studienreise der St.-Georg-Stiftung vielfältige Eindrücke aus der Ursprungsregion der drei Weltregionen von Moslems, Juden und Christen.

„Eine Lösung der Probleme ist leider nicht in Sicht. Zudem bereitet der Rück-

zug der liberaler orientierten Menschen nach Auffassung von Kenner der Situation große Sorge“, erklärt Venzke. Bei der 16-tägigen Exkursion handelte es sich um die zehnte Reise, die er für den Kirchenförderverein und jetzt die St.-Georg-Stiftung organisiert hat. Auch die erste Fahrt führte 1999 in das Heilige Land. Nicht allein das fruchtbare Land auf der einen und dürre Wüsten auf der anderen Seite wirkten auf die Reisenden belastend: Die große Mauer zwischen Israel und den Palästinenser-Gebieten war für die Gruppe mehr als nur ein Symbol der Trennung.

Doch von der gegenwärtigen Umbruchphase im ara-



Die Geburtskirche in Nazareth gehörte zum Pflichtprogramm.

bischen Raum sei nichts zu spüren gewesen. Jordanien sei vergleichsweise stabil. Nur sei auch deutlich geworden, dass die Palästinenser dort noch nicht voll integriert seien. Besonders

eindrucksvoll sei die Stadt Petra mit ihren Felsenpalästen gewesen. Wüsten-Erfahrungen sammelte die Gruppe beim Lagerfeuer und Zelten im Trockental Wadi Rum. Weiter führte die Rei-

se auf die Halbinsel Sinai (Ägypten) mit dem Katharinenkloster. Auf den Mosesberg ging es zu Fuß oder mit Kamelen. Von Elat am Roten Meer reiste die Gruppe in die Wüste Negev in Israel. Am tiefsten Punkt der Erde badeten die Teilnehmer im Toten Meer. Ebenso waren die biblischen Stätten ein Muss: der See Galiläa, die Golan-Höhen, die Geburtskirche sowie Jerusalem mit Erlöserkirche, Felsen Tempel und Klagemauer.

Wichtiger Baustein der Erkenntnisse war zudem der Besuch in der 200000-Einwohner-Stadt Hebron, wo 400 orthodoxe jüdische Siedler, beschützt von israelischen Soldaten, umgeben von Palästinensern leben.